



# **Wissenschaftliche Begleitung bei der Erstellung eines fortgeschriebenen Handlungskonzeptes „Kommunale Altenplanung“**

## **Ausgewählte Ergebnisse zum Handlungsfeld Wohnen**

Dr. Elke Olbermann

im Rahmen der Sitzung des Sozialausschusses  
Bergkamen, 12. Juni 2019

## Gliederung

- Zielsetzung und Vorgehensweise
- Ausgewählte Untersuchungsergebnisse
  - Bevölkerung und (Wohn-)Infrastruktur
  - Ergebnisse der Bevölkerungsbefragung 60+
  - Ergebnisse des Expertenworkshops
- Erste Schlussfolgerungen und Ausblick

# Zielsetzung und Vorgehensweise


## Zielsetzung

- Fundierung der kommunalen Altenplanung für Bergkamen
  - Kurzfristig: mit Schwerpunkt Wohnen (differenziert nach Quartier-/Sozialraum)
  - Mittelfristig: aussagekräftige Grundlage schaffen auch mit Bezug zu anderen Handlungsfeldern
- FfG: Wissenschaftliche Beratung und Unterstützung zur
  - Realisierung einer systematischen und qualifizierten Altenberichterstattung,
  - Gewinnung einer fundierten Datenbasis für die Ableitung von Handlungsempfehlungen zum Handlungsfeld Wohnen (erste Projektphase).

## Vorgehensweise

### 1. Erweiterte Sekundäranalyse vorhandener Daten

- Bevölkerungsstruktur und –entwicklung
- (Wohn-)Infrastruktur

 systematische und differenzierte Datenaufbereitung für die kommunale Altenplanung

### 2. Bedarfsanalyse / Erhebung zusätzlicher Informationen

- Befragung der Bevölkerung 60+
- Expertenworkshop mit kommunalen Akteuren zum Handlungsfeld Wohnen

 Einbeziehung verschiedener Perspektiven durch partizipative Verfahren

# Ausgewählte Ergebnisse: Bevölkerung und (Wohn-)Infrastruktur

## Erweiterte und vertiefte Datenanalyse zur Bevölkerung

- Aufnahme weiterer Merkmale in die Analyse der Bevölkerungsstruktur und -entwicklung (z.B. spezifische Altersgruppen, Menschen mit Behinderungen, Menschen mit Migrationshintergrund nach Alter und Geschlecht)
- Vereinheitlichung von Datenquellen zur besseren Vergleichbarkeit
- Einbeziehung von Vergleichsebenen (Bund, Land, Kreis) zur Einordnung der Ergebnisse
- kleinräumige Aufbereitung der Altersstruktur: 27 statistische Bezirke zusätzlich zur Aufbereitung nach den sechs Stadtteilen

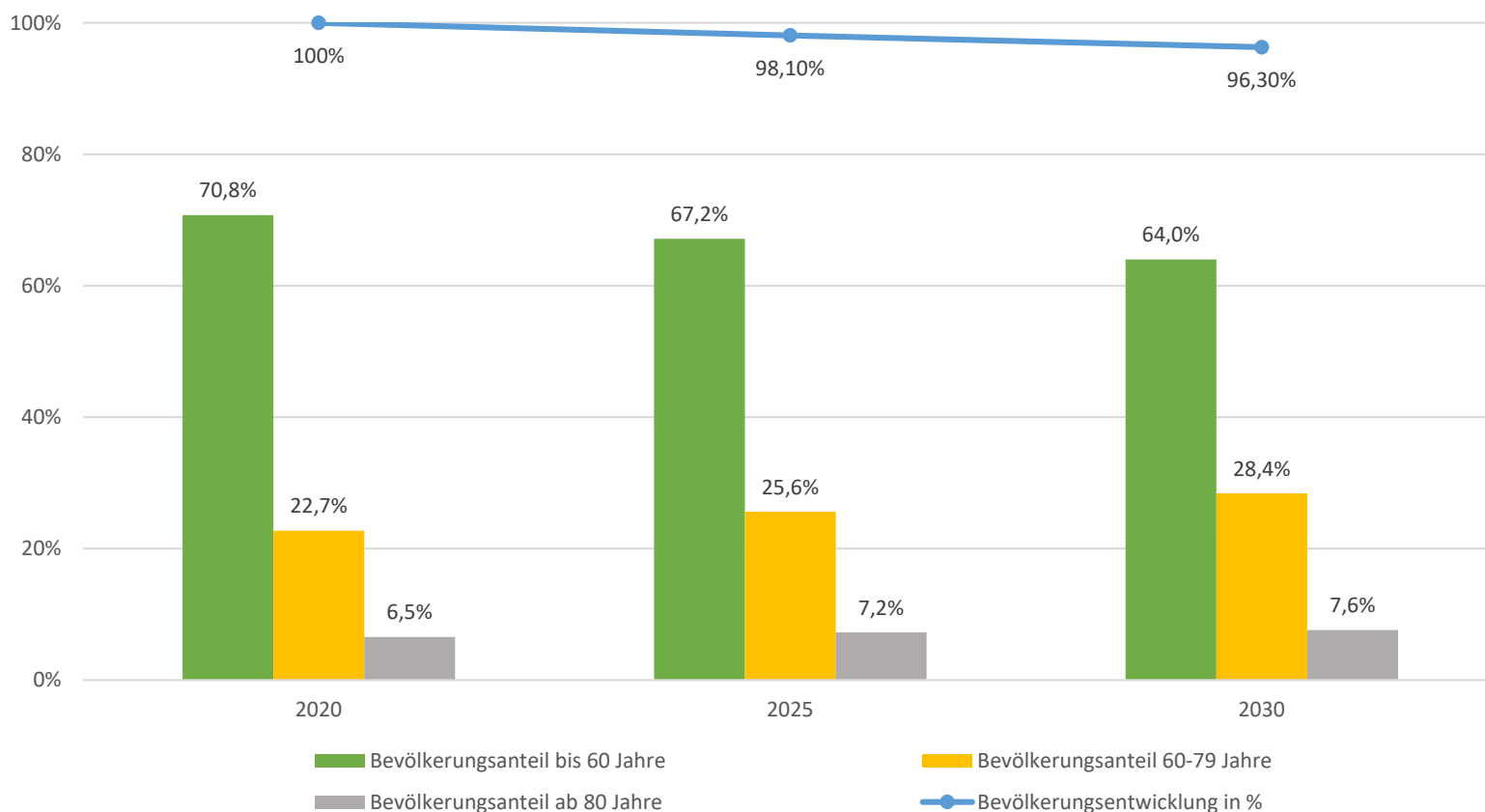
## Weiterentwicklung der Bevölkerung der Stadt Bergkamen nach Alter und Geschlecht

	<b>2020</b>	<b>2025</b>	<b>2030</b>
insgesamt	47.113	46.227	45.375
davon Frauen	24.067	23.611	23.174
Frauenanteil	51,1%	51,1%	51,1%
bis 60 Jahre	33.333	31.045	29.037
Bevölkerungsanteil	70,8%	67,2%	64,0%
Frauen im Alter bis 60 Jahre	16.521	15.384	14.332
Frauenanteil im Alter bis 60 Jahre	49,6%	49,6%	49,4%
ab 60 Jahre	10.695	11.831	12.889
Bevölkerungsanteil	22,7%	25,6%	28,4%
Frauen im Alter ab 60 Jahre	5.578	6.185	6.772
Frauenanteil im Alter ab 60 Jahre	52,2%	52,3%	52,5%
ab 80 Jahre	3.085	3.351	3.449
Bevölkerungsanteil	6,5%	7,2%	7,6%
Frauen im Alter ab 80 Jahre	1.968	2.042	2.070
Frauenanteil im Alter ab 80 Jahre	63,8%	60,9%	60,0%

Quelle: IT.NRW.

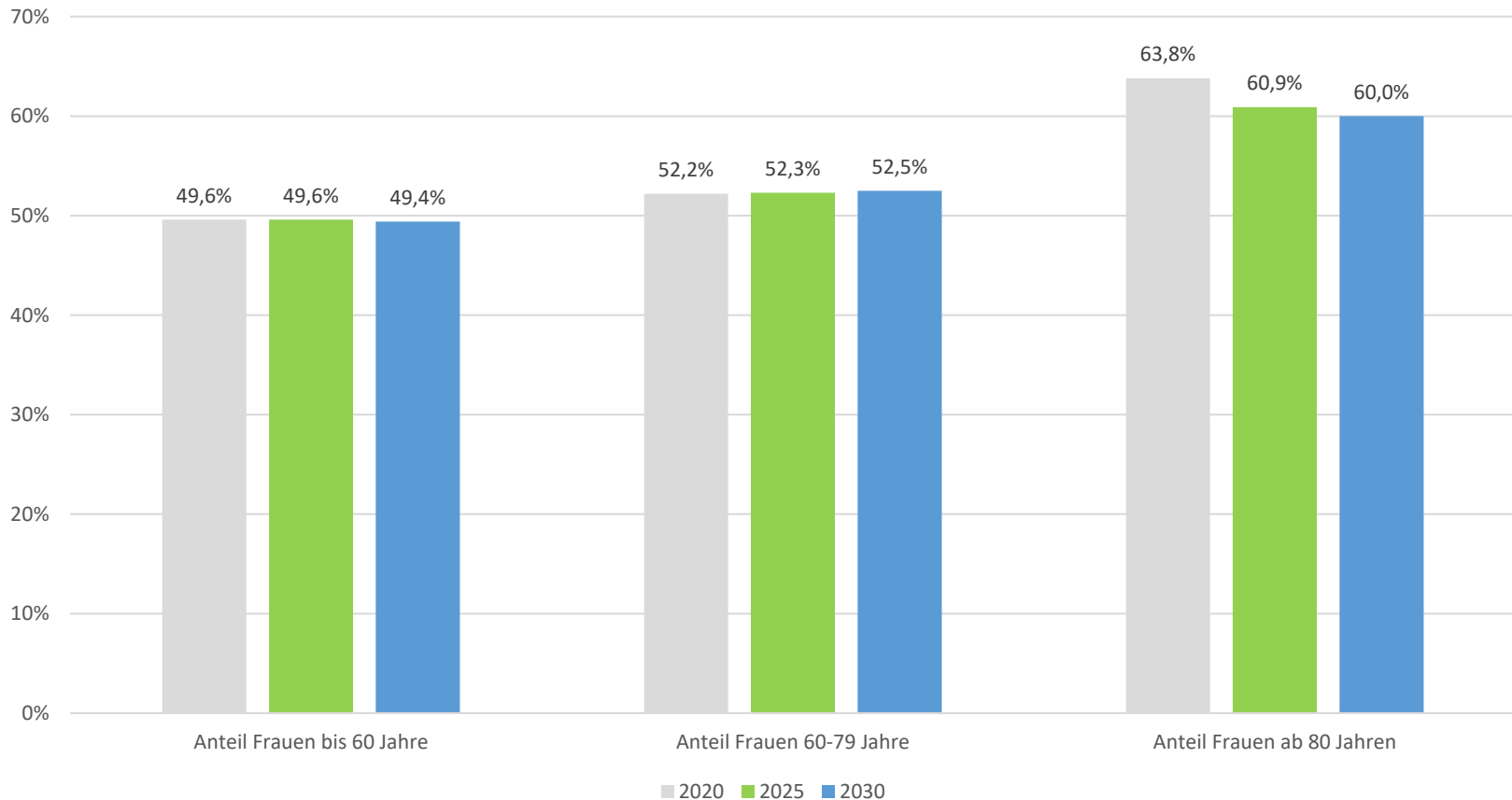


## Weiterentwicklung der Bevölkerung der Stadt Bergkamen insgesamt und nach Alter



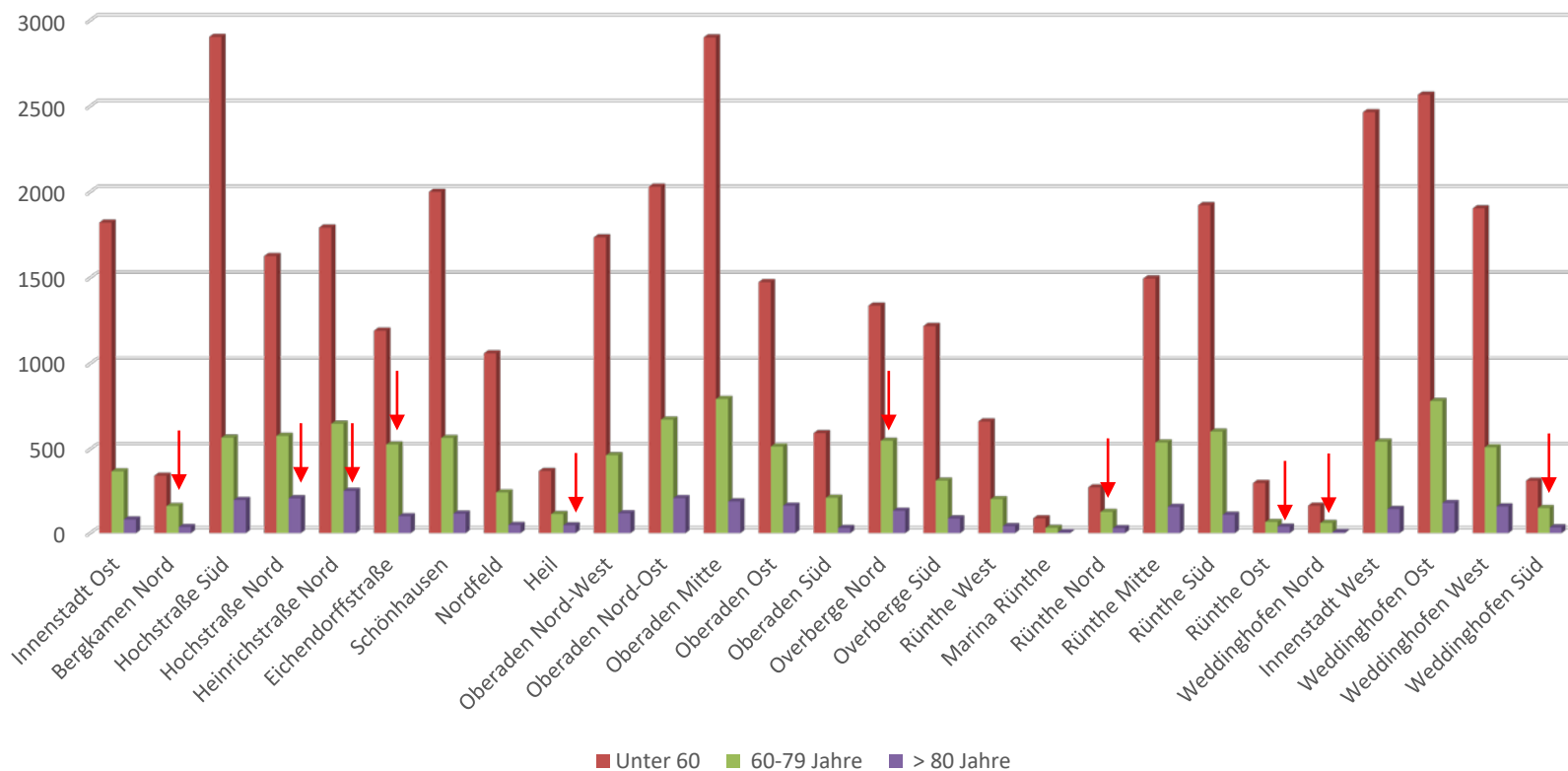
Quelle: IT.NRW. Eigene Darstellung.

## Weiterentwicklung der Bevölkerung der Stadt Bergkamen nach Alter und Geschlecht



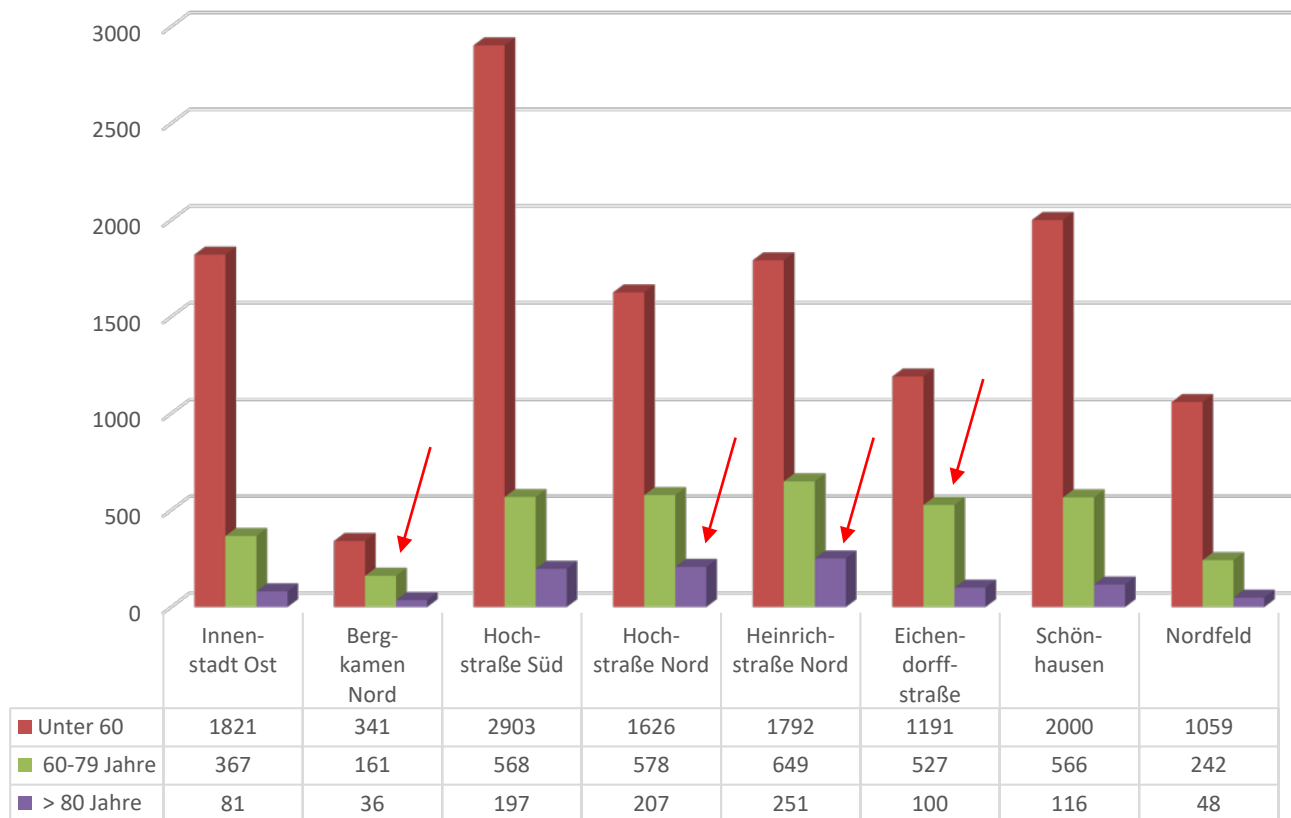
Quelle: IT.NRW. Eigene Darstellung.

# Bevölkerungsstruktur in den (27) statistischen Bezirken von Bergkamen



Quelle: Stadt Bergkamen 2019.

## Bevölkerungsstruktur in den statistischen Bezirken des Ortsteils Mitte

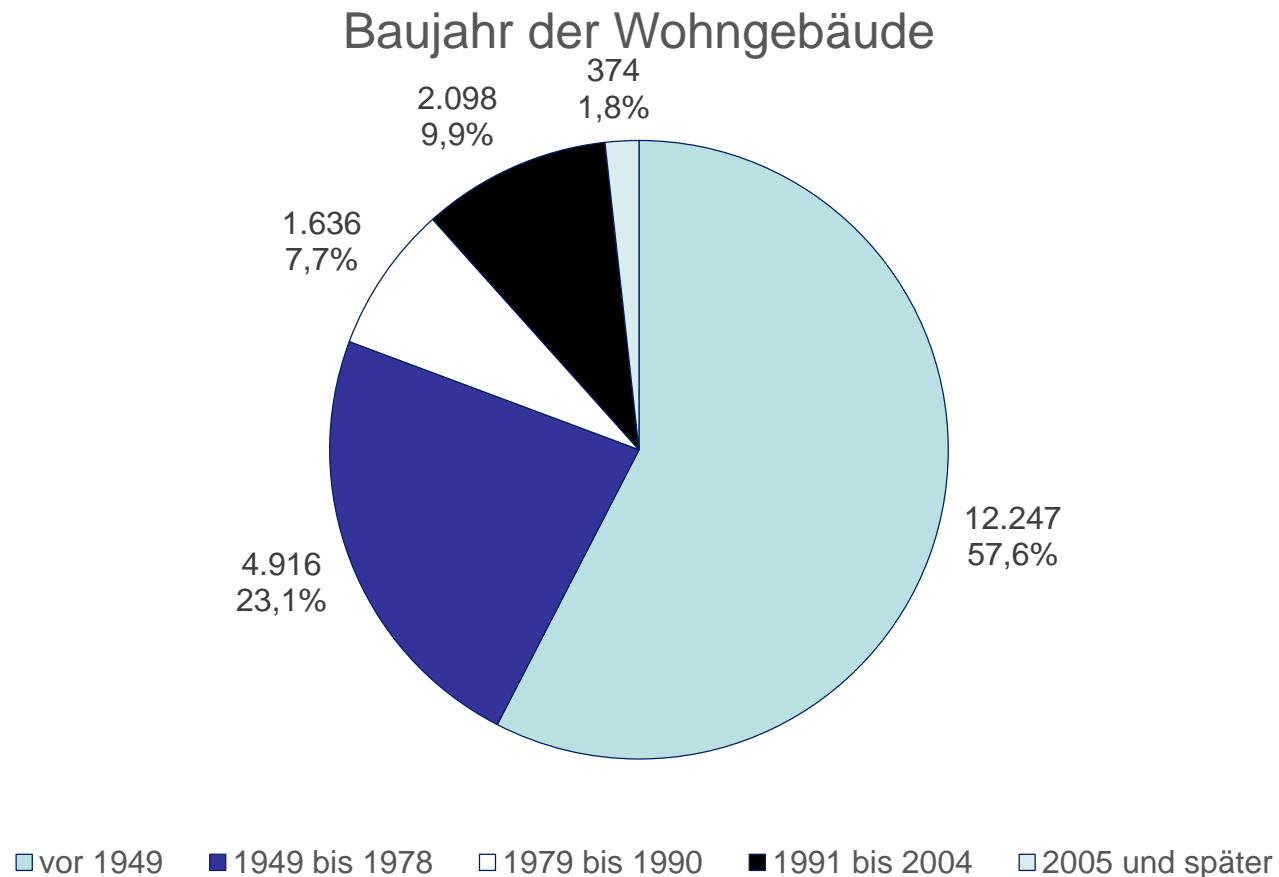


Quelle: Stadt Bergkamen 2019.

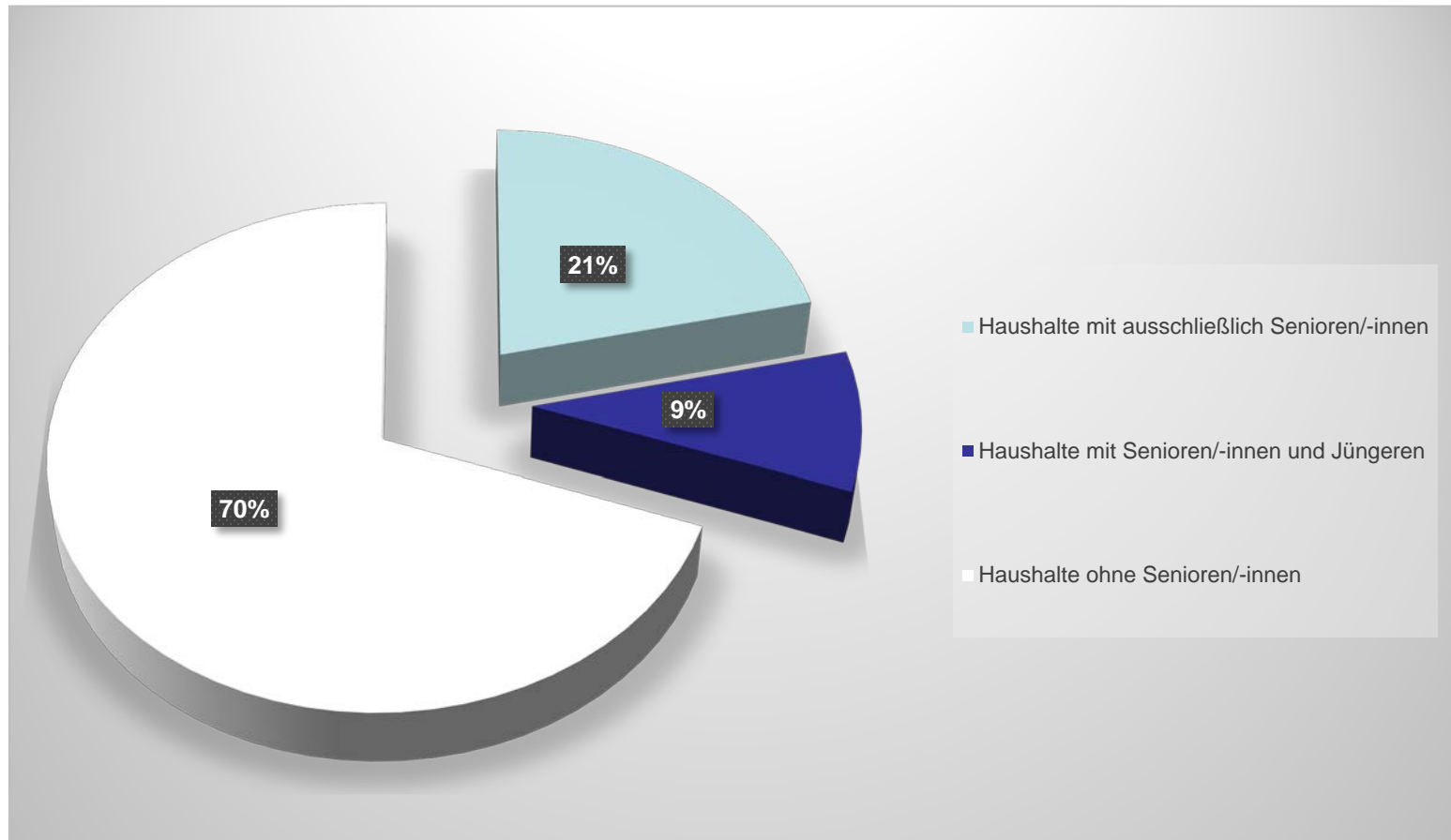
## Erweiterte und vertiefte Datenanalyse zur (Wohn-)Infrastruktur

- Gebäudestruktur (z.B. Gebäudekennzahlen, -typen und Bauweise)
- altersgerechte Gebäudeausstattung (z.B. Barrierefreiheit nach DIN 18040, Aufzüge)
- Wohneinrichtungen/-angebote für Senior\*innen
- soziale Wohnraumversorgung
- Bildungs- und Kultureinrichtungen
- Anbindung an ÖPNV (z.B. Haltestellenkataster)
- Unterstützungsangebote zur selbstständigen Lebensführung und Versorgungsanalyse der Wohnumwelt

## Alter der Wohngebäude in Bergkamen (Zensus 2011)



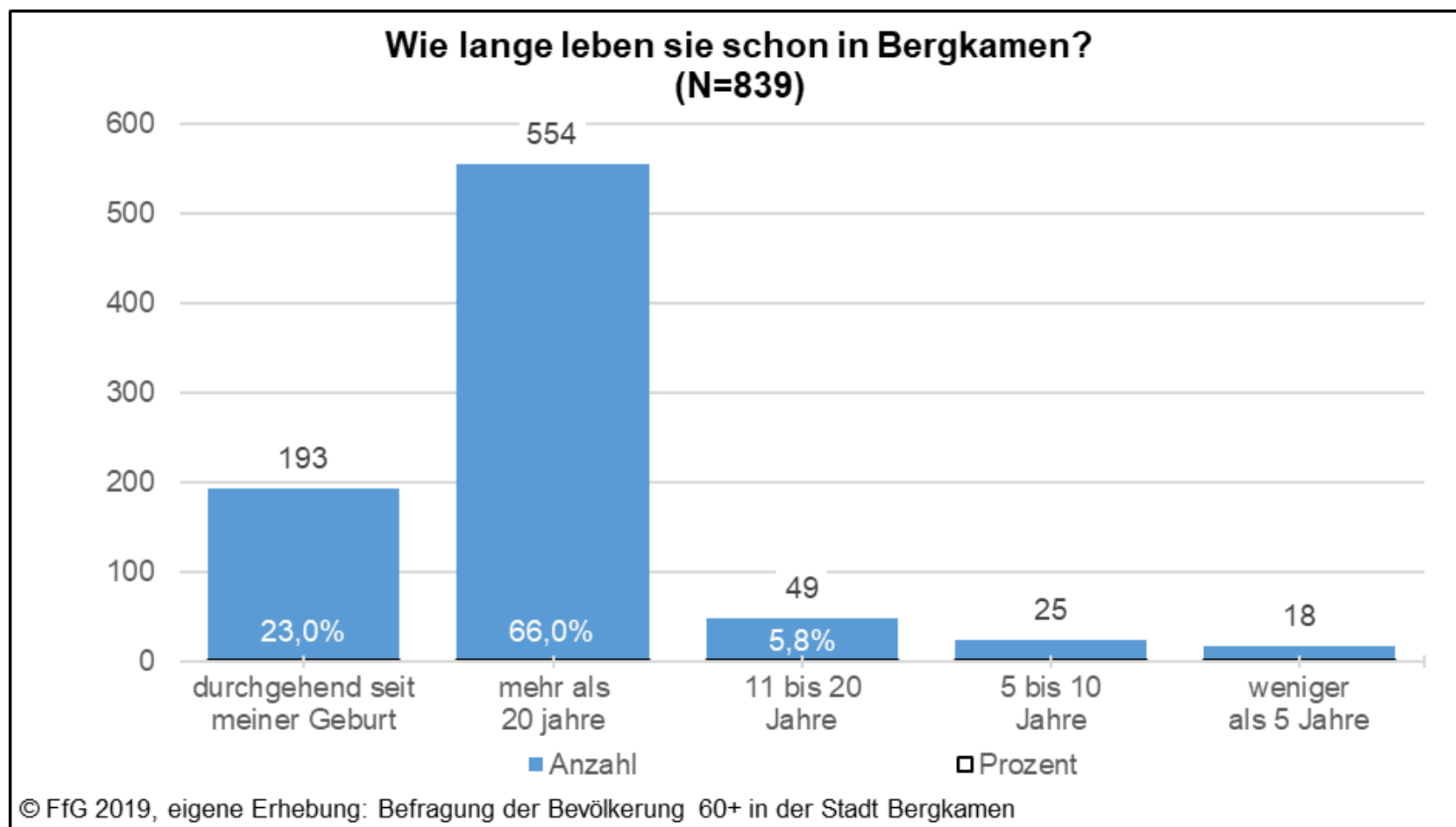
## Haushalte mit und ohne Senior\*innen (Zensus 2011)



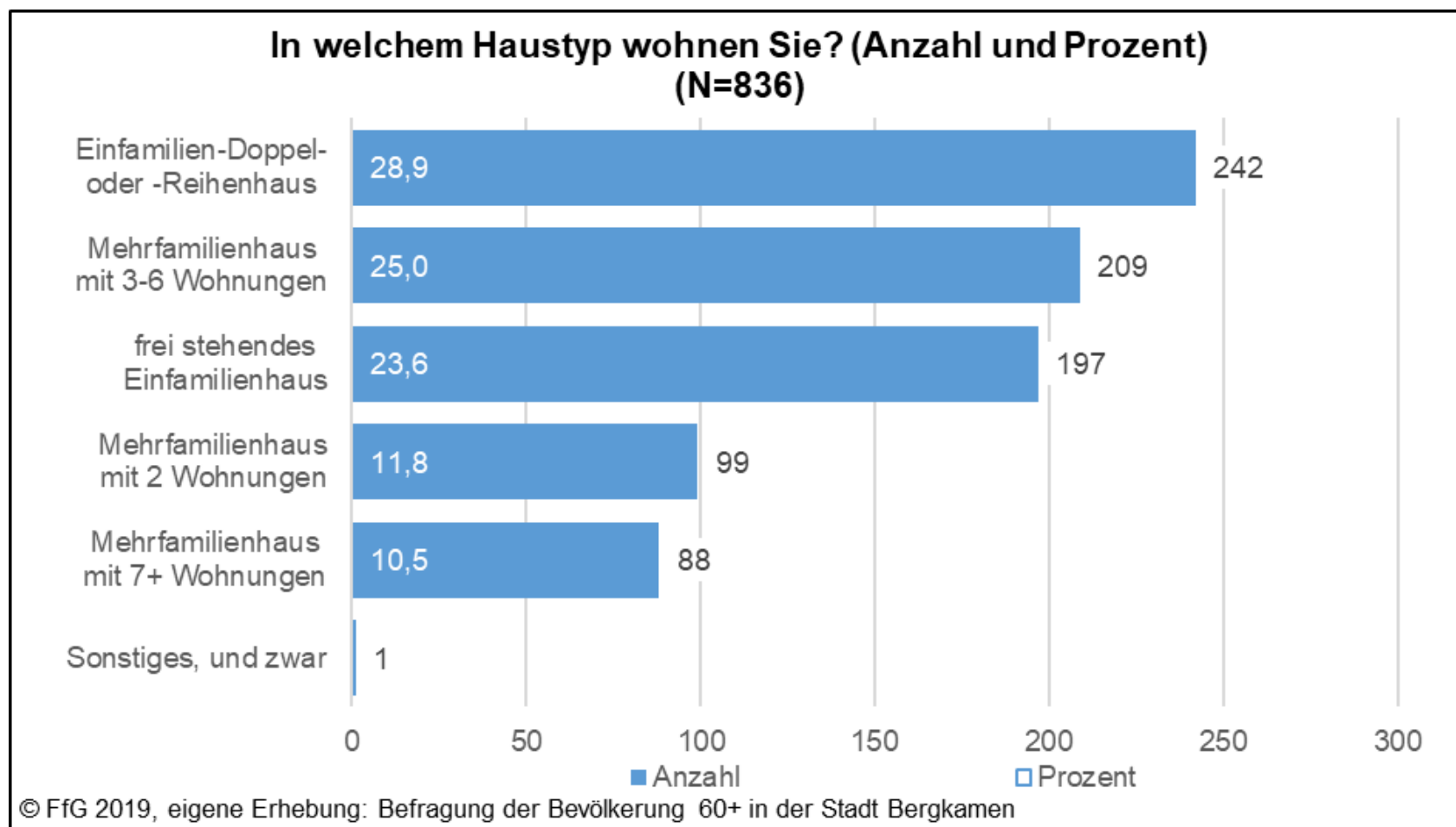
# Ausgewählte Ergebnisse: Bevölkerungsbefragung 60+



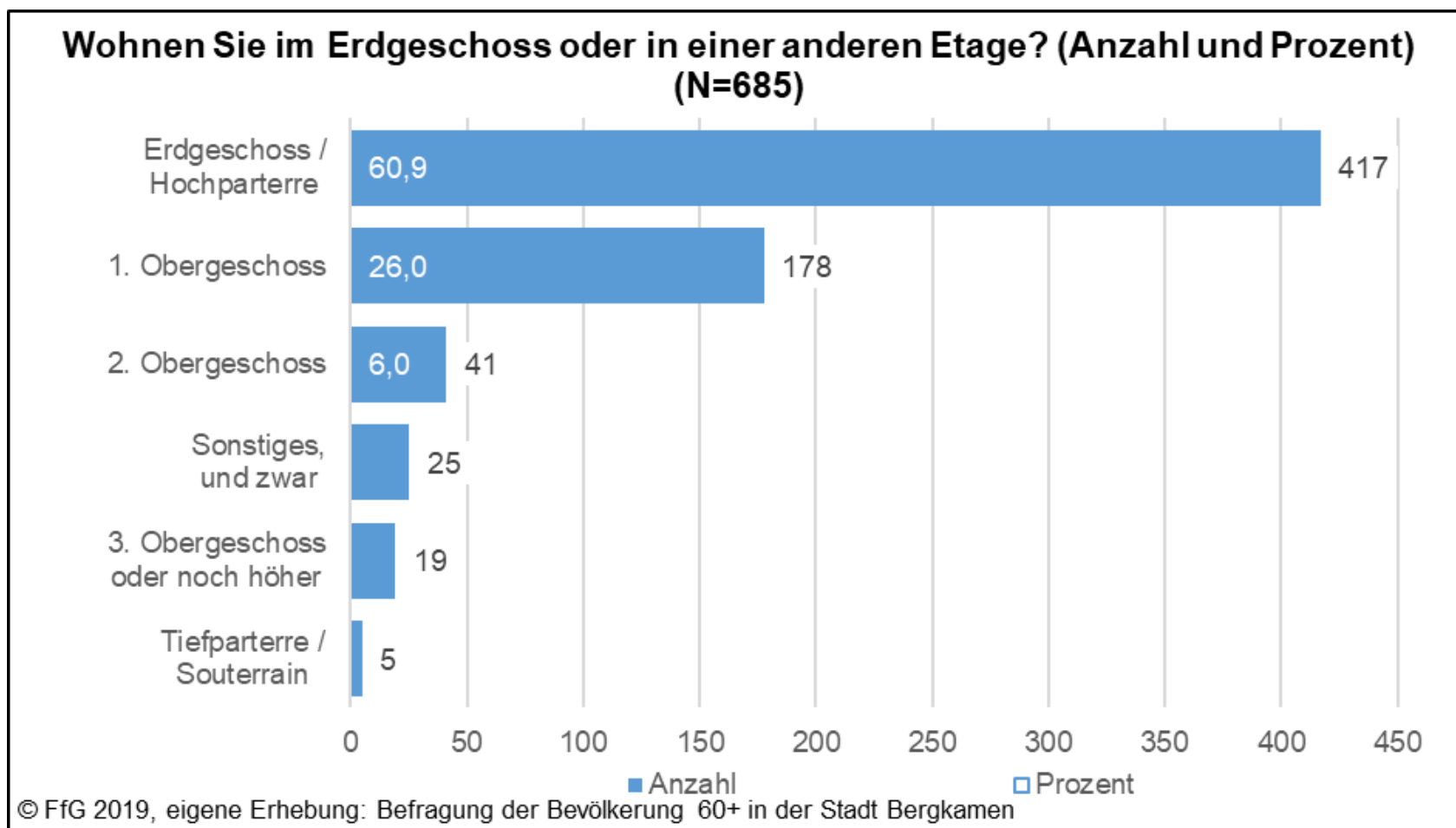
## Befragte (60+) nach Wohndauer in Bergkamen



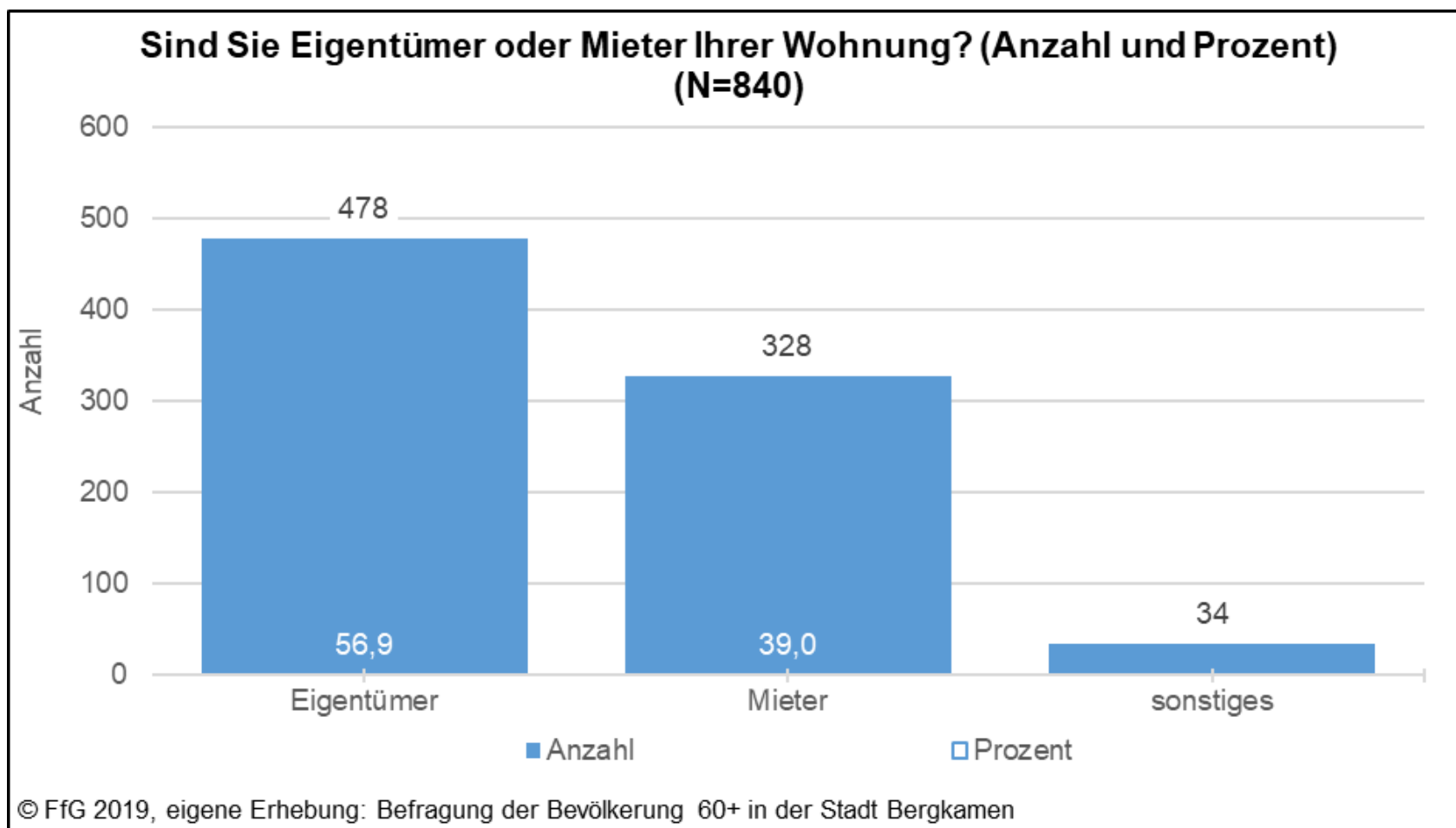
## Befragte (60+) nach Haustypen



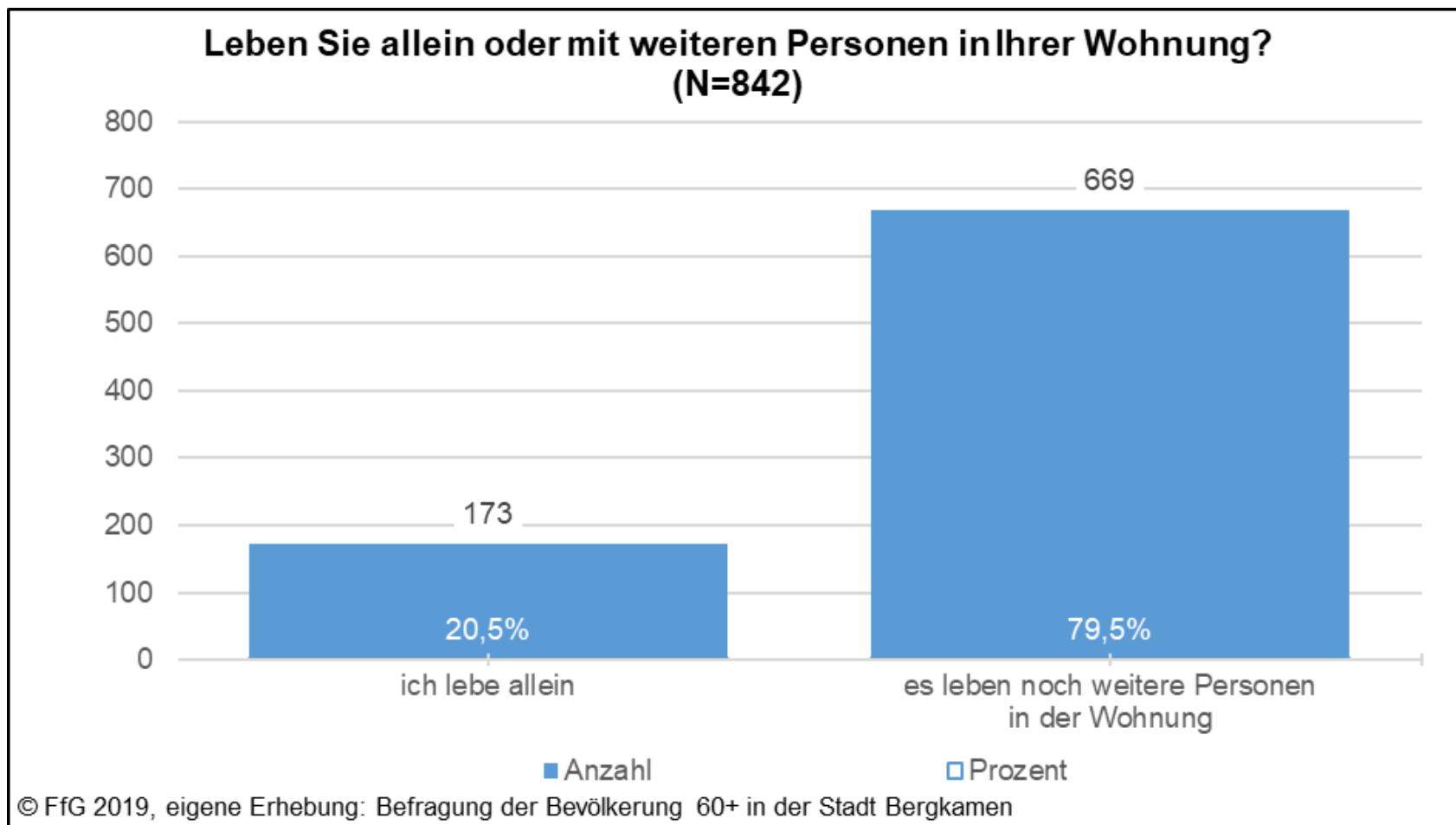
## Befragte (60+) nach Wohnetage



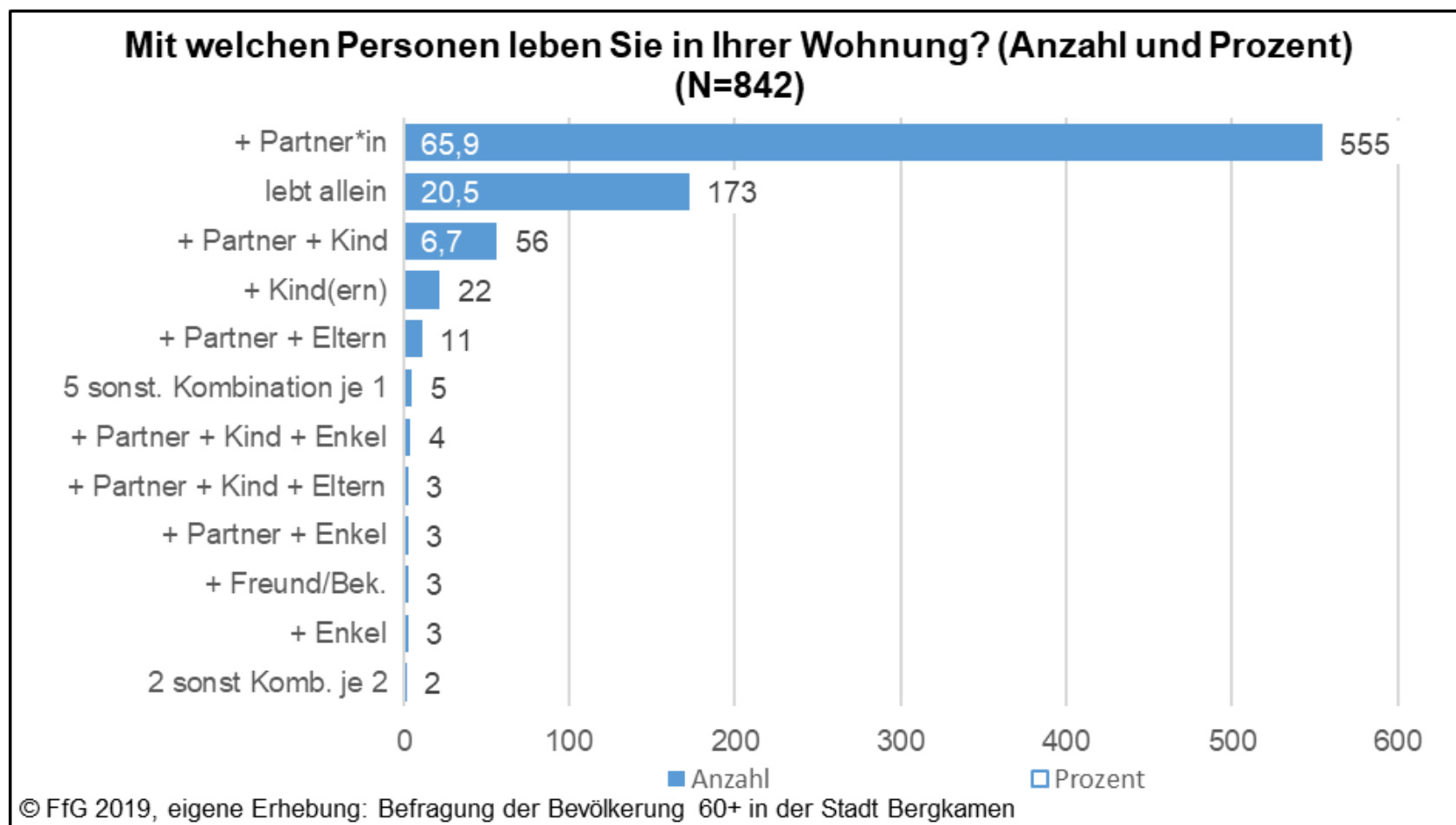
## Befragte (60+) nach Wohnstatus



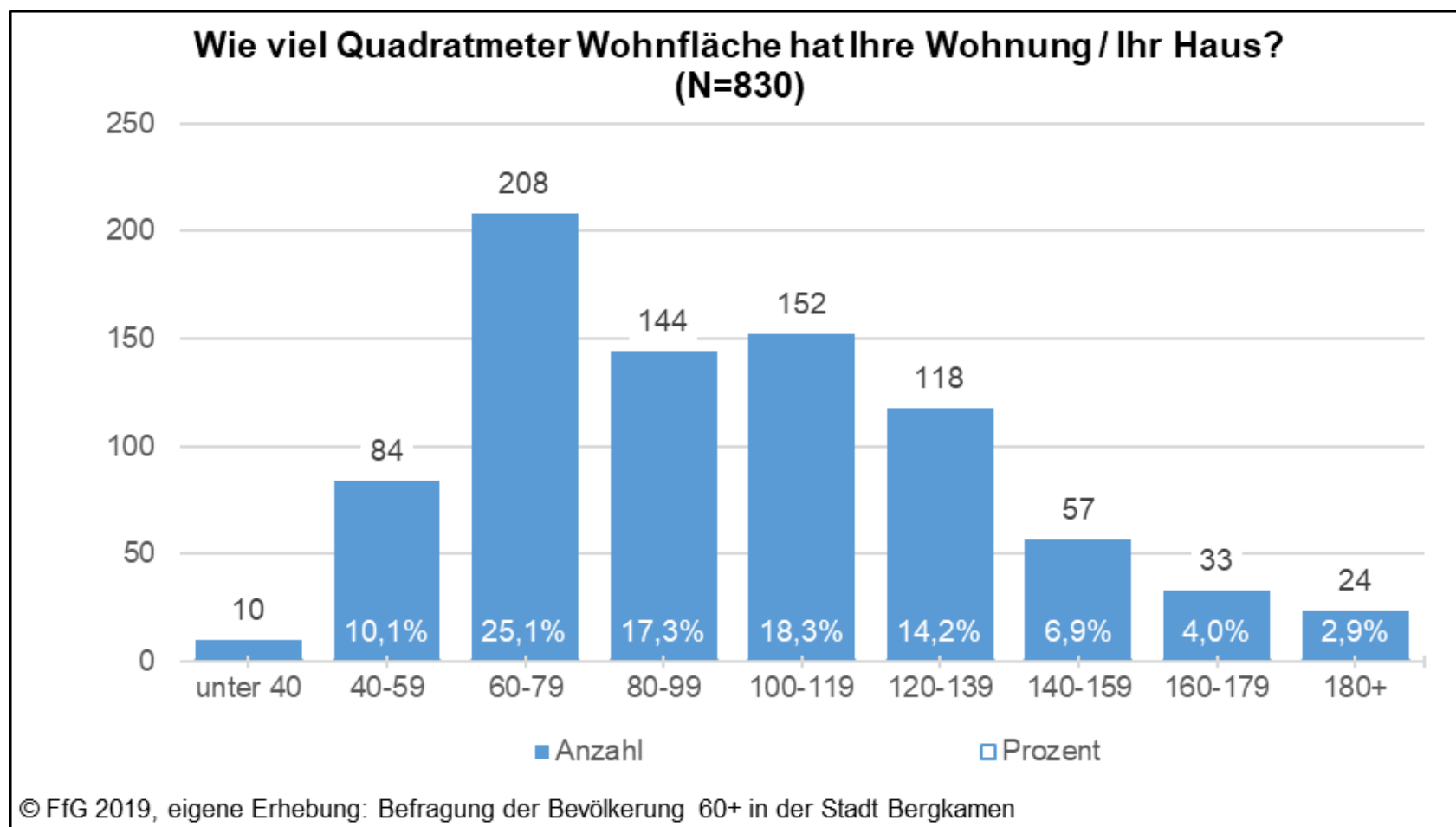
## Befragte (60+) nach allein- und zusammenlebend



## Befragte (60+) nach Wohnkombinationen



## Befragte (60+) nach Wohnfläche

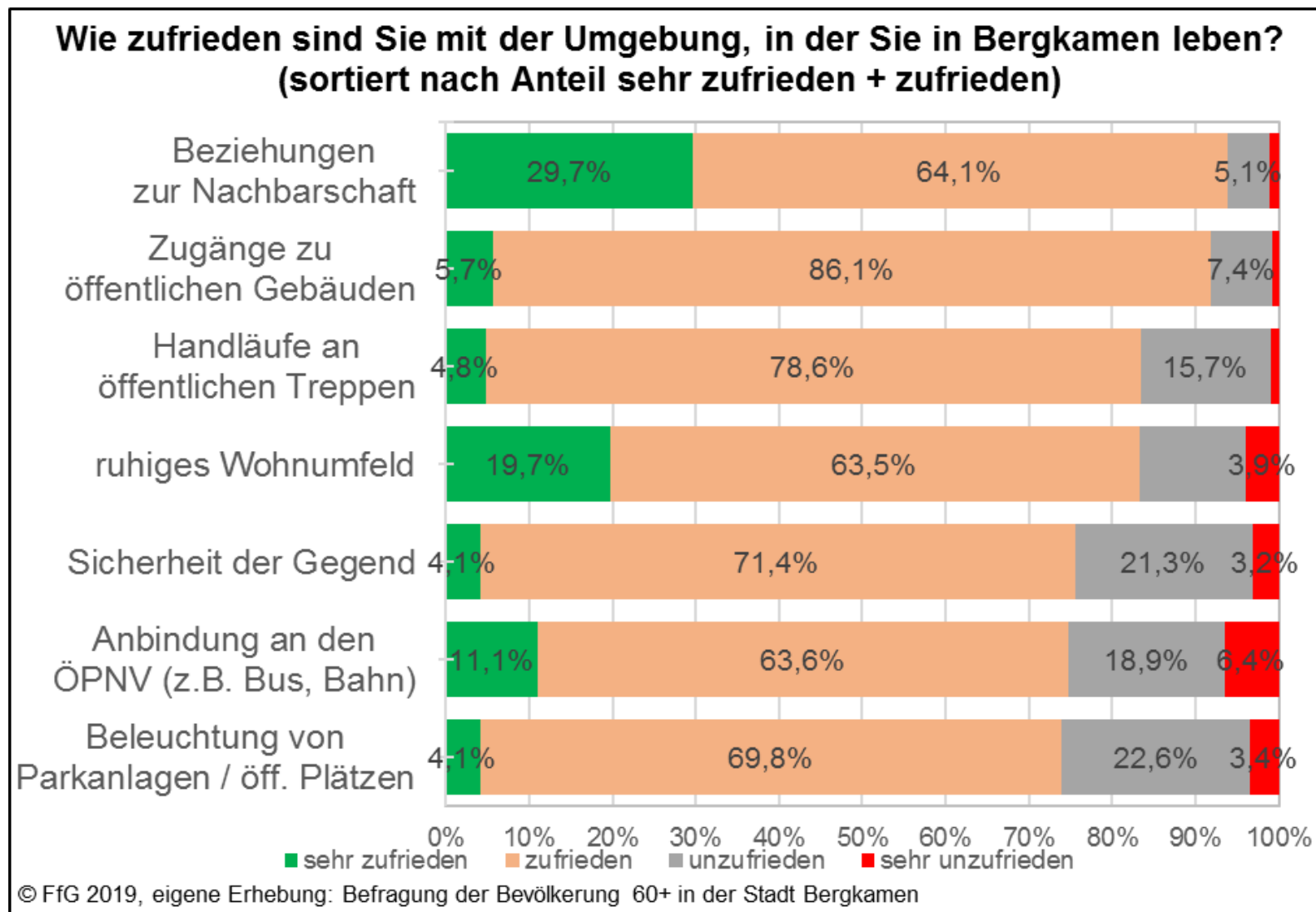


## Einschätzungen zu ausgewählten Merkmalen der Wohnung

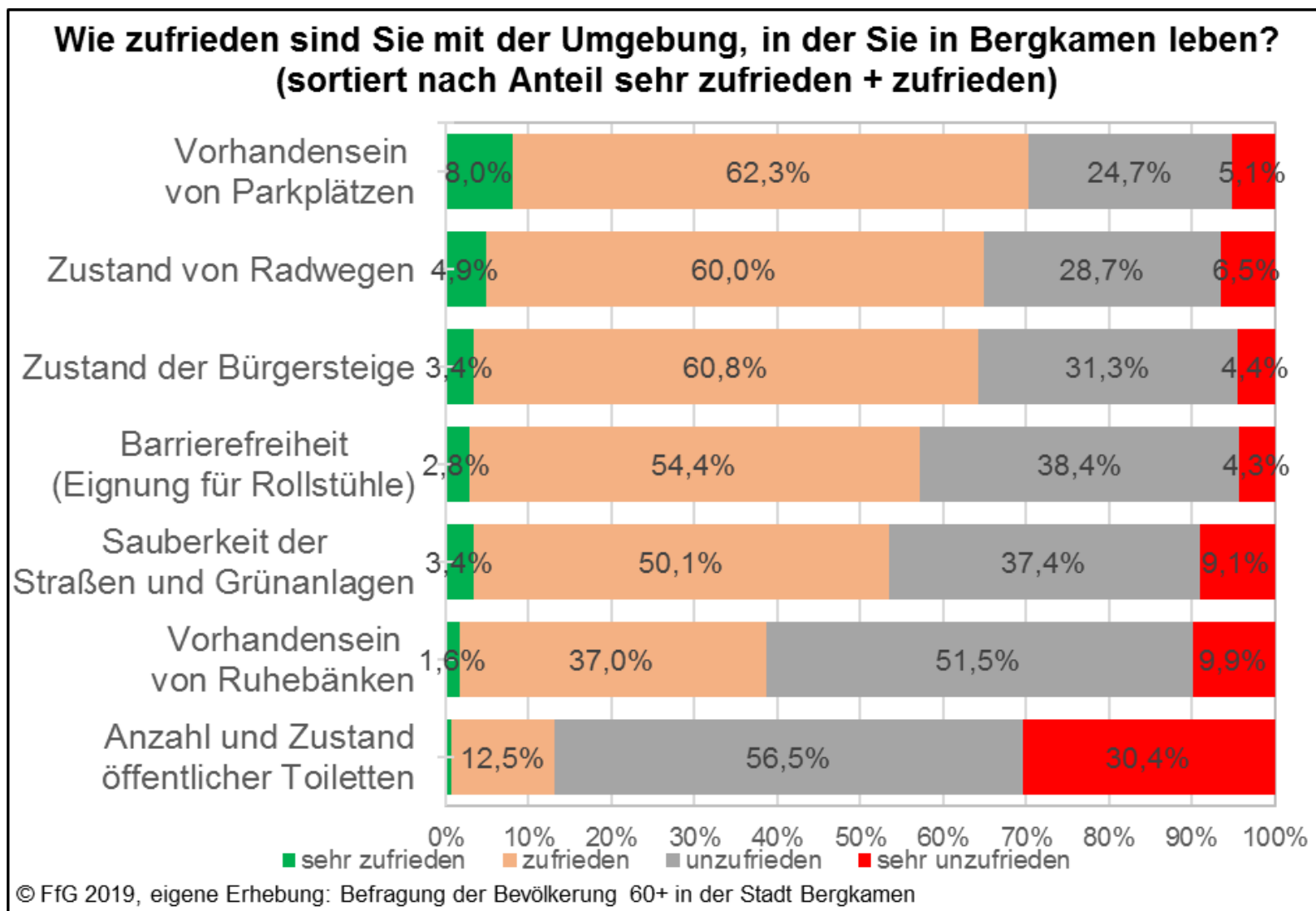
- Viele Treppen/ Stufen: 32,6 %
- Zu groß: 14,1%
- Renovierungsbedürftig: 11,9%
- Hoher Energiebedarf: 8,9%
- Zu teuer: 7,4%



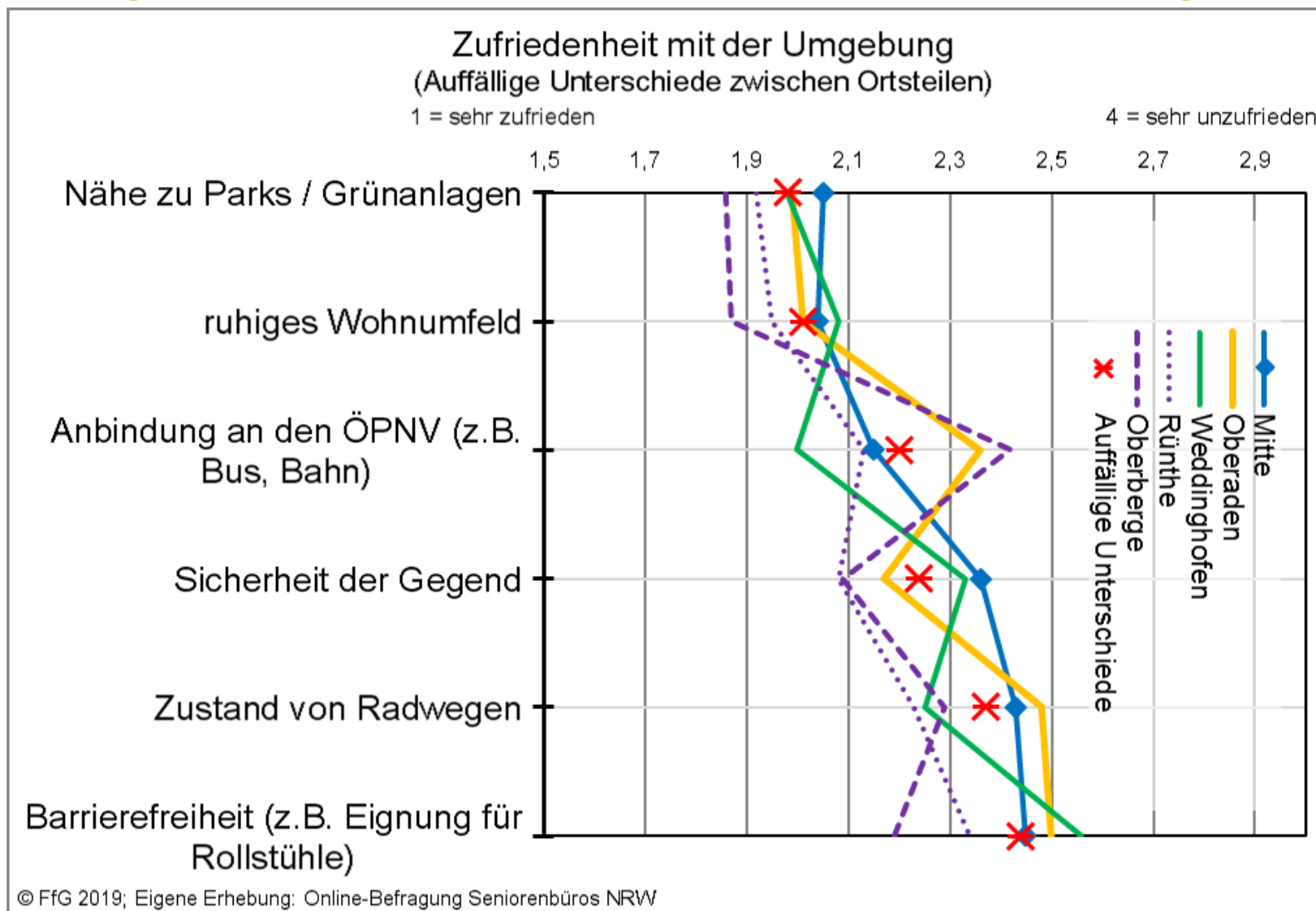
## Befragte (60+) nach Zufriedenheit mit der Wohnumgebung (1)



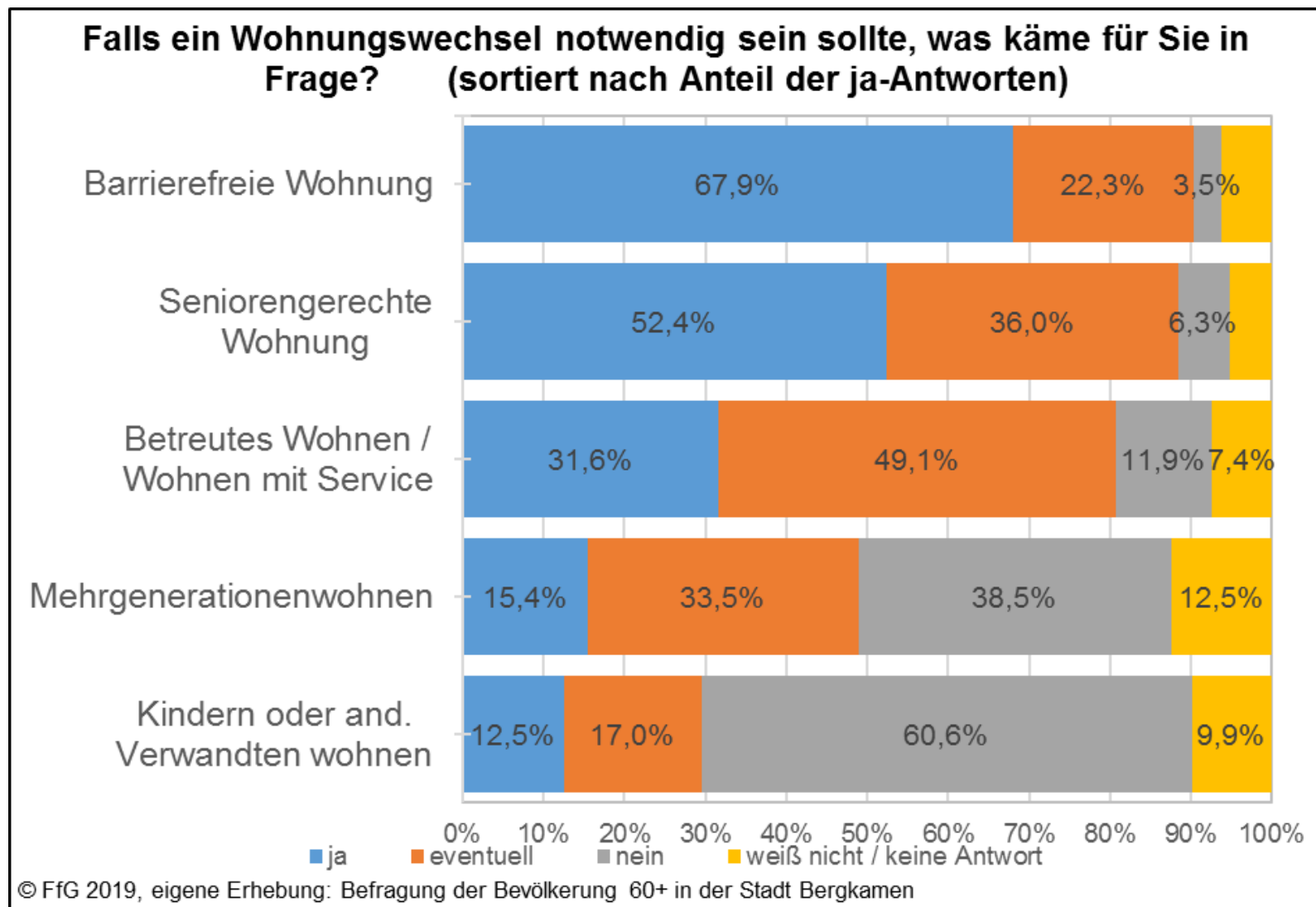
## Befragte (60+) nach Zufriedenheit mit der Wohnumgebung (2)



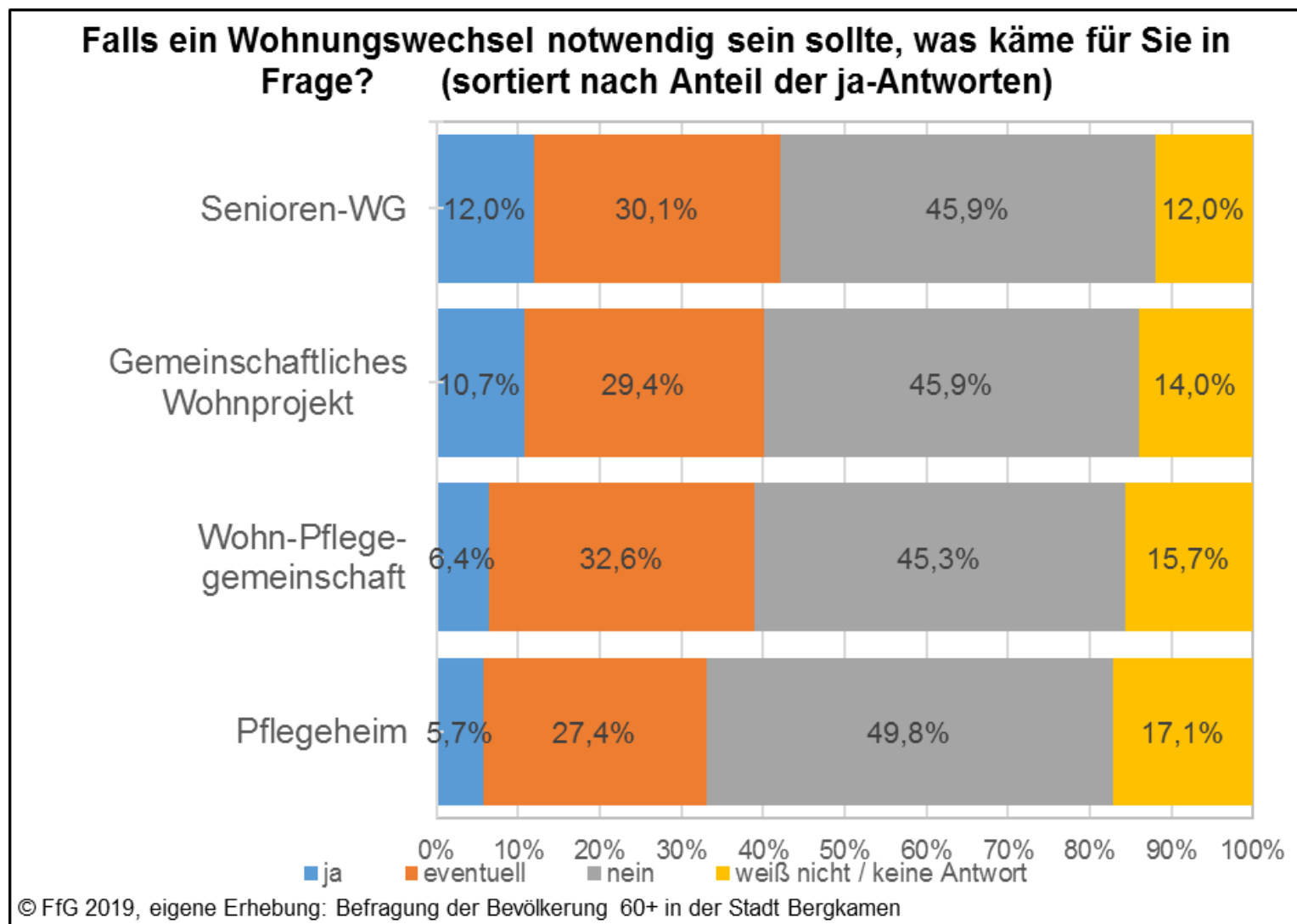
## Befragte (60+) nach Zufriedenheit mit der Wohnumgebung (3)



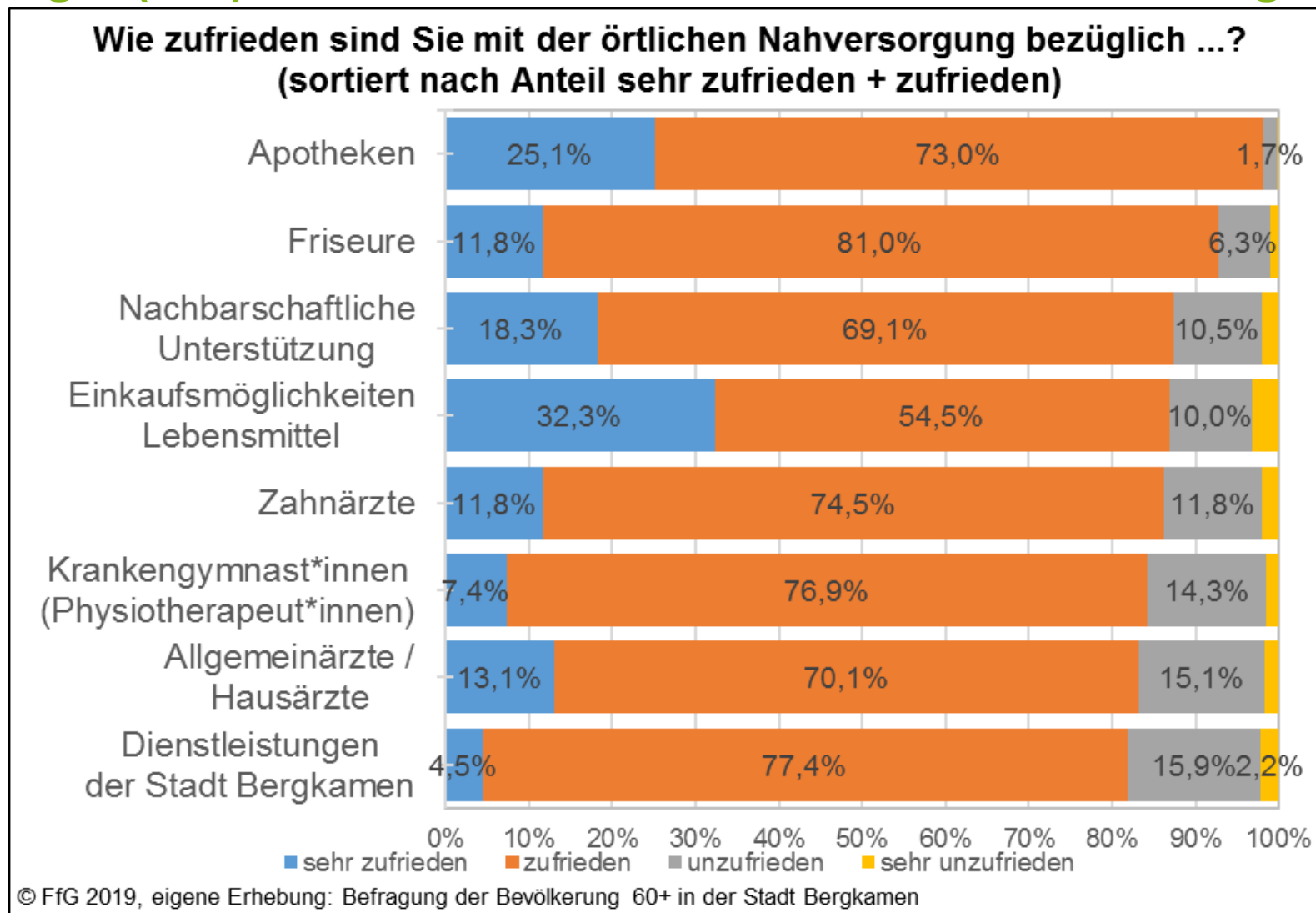
## Befragte (60+) nach Wohnalternativen bei Wohnungswechsel (1)



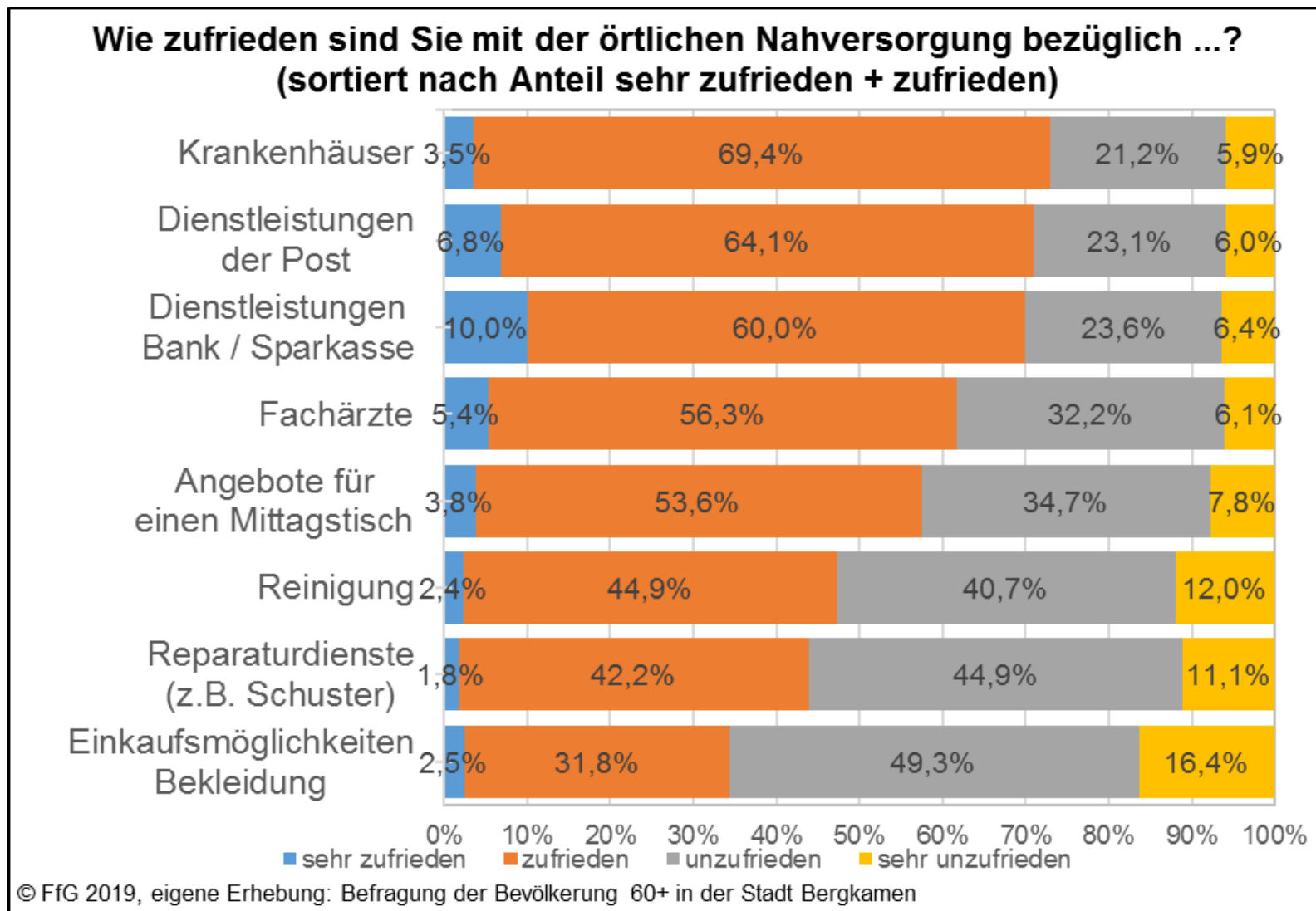
## Befragte (60+) nach Wohnalternativen bei Wohnungswechsel (2)



## Befragte (60+) nach Zufriedenheit mit örtlicher Nahversorgung (1)



## Befragte (60+) nach Zufriedenheit mit örtlicher Nahversorgung (2)



# Ausgewählte Ergebnisse: Expertenworkshop



## ***Wo sehen Sie Handlungsbedarf mit Blick auf das „Wohnen im Alter“ in Bergkamen?***

- Wunsch nach bezahlbarem Wohnraum
- altersgerechte Wohnraumanpassung
- wohnungsnaher Versorgung in allen Bereichen des täglichen Lebens gewährleisten
- Gestaltung des öffentlichen Raums, insbesondere (Verkehrs-)Infrastruktur
- generationsübergreifende Wohnangebote
- behindertengerechtes Wohnen (inkl. altersgemischter Gestaltung)
- barrierefreies bzw. barrierearmes Wohnen
- Servicewohnen für Senioren
- Unterstützungsangebote

### **Schlussfolgerungen und Ideen**

- Umdenken im System (Politik, Möglichkeiten der Stadtplanung und Stadtentwicklung)
- Mehrgenerationenhaus, Mischung aus Jung und Alt
- Wohnungsanpassungen von alten Wohnungen und Häusern

## **Welche Handlungsansätze sehen Sie im Handlungsfeld Wohnen?**

- Hinweise an höhere Politikebene zur Änderung und Anpassung von Gesetzen
- (bessere) Bewerbung der Angebote für Senioren
- Entwicklung von bedarfsgerechten Bebauungsplänen
- Festlegung von Anteilen für altersgerechte Wohnformen in Bebauungsplänen
- Beteiligung von Akteuren & Zielgruppe bei Planung und Bau
- Förderung und Prämierung von innovativen Ideen
- Bedingungen für Förderungen verbessern
- Fehlbelegung vermeiden

### **Schlussfolgerungen und Ideen**

- Förderkonditionen politisch diskutieren
- Bedarfe präzisieren
- Spezifischer Blick

## Übergreifende Schlussfolgerungen und offene Fragen

- Regelmäßige Treffen zum Austausch zwischen der Kommunalverwaltung und -politik sowie den Akteuren aus dem Handlungsfeld Wohnen erforderlich und förderlich
  - Probleme im Handlungsfeld Wohnen sollten „in kleinen Fragen“ analysiert und bearbeitet werden
  - gute und fundierte Datenlage erforderlich
  - Kommunikation von Ist-Zustand und Bedarfen erforderlich
- 
- Will die Kommune selber als Bauträger auftreten und einen festgestellten Mangel an seniorenrechtlichen und barrierefreien bzw. -armen Wohnraum durch eigene bauliche Maßnahmen versuchen kompensieren?
  - Will die Kommune versuchen, auf Bauunternehmen und Eigentümer\*innen einzuwirken, und diese zu altersgerechten Bau- und/oder Anpassungsmaßnahmen zu motivieren, ohne dass konkrete Sanktionsmöglichkeiten bei Nicht-Einhaltung bestehen?

# Erste Schlussfolgerungen und Ausblick

## Erste Schlussfolgerungen und Ausblick

- Kommunale Wohnungspolitik hat vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung dauerhaft hohen kommunalpolitischen Stellenwert und ist als demografiepolitisches Querschnittsthema zu verstehen.
- Funktion der Stadt Bergkamen in der kommunalen Wohnungspolitik:
  - Träger von Wohnprojekten oder
  - Initiator, Koordinator, Moderator von Projekten
- Prüfung der Ausweisung von Bauland sowie bevorzugte Bereitstellung oder Vorhaltung kommunaler Grundstücke für altengerechte Wohnformen.
- Durchführung bzw. Unterstützung von Wohninitiativen, die altengerechten Wohnraum schaffen und soziale Austausch- und Unterstützungsformen integrieren (Stadtteilentwicklung)
- Ggf. Beratung des Landesbüros innovative Wohnformen NRW einbeziehen
- Stadtteil- bzw. Sozialraumbegehungen unter Beteiligung der Bewohnerschaft
- Sensibilisierung und Information der Öffentlichkeit zum Thema Wohnen

## Kontakt:

Forschungsgesellschaft für Gerontologie e.V. /  
Institut für Gerontologie an der TU Dortmund  
Evinger Platz 13  
44339 Dortmund  
URL: <http://www.ffg.tu-dortmund.de>

Dr. Elke Olbermann (Projektleitung)  
Tel: 0231 728 488 – 29, E-Mail: [elke.olbermann@tu-dortmund.de](mailto:elke.olbermann@tu-dortmund.de)